

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 6: **Balkone, Terrassen = Balcons, terrasses = Balconies, terraces**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Frauenleben für die Architektur

Lisbeth Sachs zum 80. Geburtstag

Als Maturandin wählte sie ziersicher Architektur zum Studienfach. Als eben ihren 80. Geburtstag feiern hat sie einen Nachruf auf Elissa Aalto, die im April dieses Jahres verstorbene zweite Frau und wichtigste Mitarbeiterin des grossen finnischen Architekten, verfasst. Dazwischen liegen lange Jahre der Arbeit und Auseinandersetzung. Wie kam sie zur Architektur?

Weil sie gerne mit unterschiedlichem Material, mit Farben und Stiften umging, habe sie als Mittelschülerin aus Baden am Samstag jeweils nach Zürich kommen dürfen, ins Atelier von Berta Tappolet und Luise Meyer-Strasser. In diesem kreativen Chaos ortet Lisbeth Sachs ihre erste Annäherung an den Beruf.

Spielend brachte sie die Grundlagensemester hinter sich und freute sich auf den Entwurf, die Konstruktion, die richtige Beschäftigung mit Architektur. In den Semesterferien lernte sie mauern und schreinern, reiste nach Stockholm zu Sven Ivar Lind und lernte da bereits soviel Schwedisch, dass sie kurz vor dem Diplom 1939 nochmals nach Skandinavien fuhr, diesmal gleich zu Aalto nach Helsinki.

Nach dem Diplom bei Otto Salvisberg bearbeitete sie von Anfang an eigene Projekte. Daneben arbeitete sie durchwegs bei wichtigen Vertreterinnen und Vertretern moderner Schweizer Architektur: Hans Brechbühler in Bern, Hermann Baur in Basel, Lux Guyer und Alfred Roth in Zürich.

Ihr Büro behielt sie bewusst klein. Sie machte alles selbst, von der ersten Skizze bis zur Bauleitung. Nach einem vollendeten Projekt schrieb sie Architektur- und Kunstkritiken, in dieser Zeitschrift und in Tageszeitun-

gen, zum Luftholen und Reflektieren. Zur Frauenbewegung meint sie: «Es ist wichtig, was diese jungen Frauen machen, aber ich habe keine Zeit gehabt, mich aktiv daran zu beteiligen.» Über zehn Wohn- und Ferienhäuser auf der Zürcher Landschaft, im Aargau und im Jura, das Kurtheater Baden, Ausstellungensbauten auf der SAFFA 1958, Renovation, Ausbauten und Erweiterungen sind entstanden, daneben dreimal sovielen unausgeführten Projekten und Wettbewerbsbeiträge.

Daneben hielt sie Vorträge und war aktiv engagiert im Schweizerischen Werkbund. Immer hat Lisbeth Sachs vorwärts geschaut. «Nie habe ich mich lange geirrt, zum Beispiel über einen verlorenen Wettbewerb. Ich habe ja dabei gelernt, nicht? Für mich habe ich gewonnen, auch wenn der erste Preis an jemand anderes ging.»

Lisbeth Sachs hätte gerne unterrichtet. Sie hätte vieles zu vermitteln gehabt und aus einem reichen Fundus schöpfen können. Eine Universalistin, die ihr Handwerk von Grund auf beherrschte, unermüdlich und nach der besten Lösung suchte, die aktuelle Debatte verfolgte und sich einmischte – bis heute.

Dass sie nie an eine Architekturschule geholt wurde, bleibt nachgerade unverstänlich. Lernen wir dennoch von dieser Frau: klaglos vorwärtszuschauen, für jede Arbeit die bestmögliche Lösung zu suchen, eine Architektur zu fordern und zu unterstützen, die die Kriterien von Lisbeth Sachs erfüllen: «Räumliche Resultate, die einnehmen und inspirieren». *Ursina Jakob*

Neue Wettbewerbe

Luzern: Ergänzungsbauten des Armeebildungszentrums

Der Regierungsrat des Kantons Luzern veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Armeebildungszentrum im Bereich der Kaserne Allmend in Luzern.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1993 in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz, Zug oder Tessin Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Luzern heimatberechtigt sind.

Fachpreisrichter sind Urs Mahlstein, Kantonsbaumeister, Luzern; Silvia Gmür, Basel; Hanspeter Jost, stellv. Direktor AFB, Bern; Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern; Andrea Roost, Bern; Peter Zumthor, Haldenstein; Roman Lüscher, Luzern, Ersatz; Klaus Niederberger, Denkmalpfleger, Luzern, Ersatz.

Für Auszeichnungen stehen dem Preisgericht insgesamt 130 000 Franken zur Verfügung.

Aus dem Programm: Verpflegung/Küche 1400 m², Unterricht/Aula/Theoriesäle 950 m², Unterkunft/Büros 2500 m², Sanität 110 m², Nebenräume 740 m², Aussenanlagen, Parkplätze.

Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 250 Franken beim Büro für Bauökonomie AG, Habsburgerstr. 30, 6003 Luzern (Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr), bezogen werden. Die Modellunterlagen kann nach telefonischer Voranmeldung (041/44 42 42) bei F. von Holzen, Waldweg 14, Luzern, gegen den mit den Unterlagen abgegebenen Gutschein abgeholt werden. Das Wettbewerbsprogramm kann separat und unentgeltlich beim Kantonalen Hochbauamt, Bahnhofstrasse

15, 6002 Luzern, oder beim Büro für Bauökonomie AG, Habsburgerstrasse 30, 6003 Luzern, bezogen werden. Den Teilnehmern der zur Beurteilung zugelassenen Entwürfe wird das Depotgeld nach Abschluss des Wettbewerbs zurückbezahlt. Architekten, welche die Unterlagen bezogen haben, am Wettbewerb jedoch nicht teilnehmen, erhalten den hinterlegten Betrag zurück, sofern sie alle Unterlagen unbeschädigt bis 15. Juli 1994 am Abholort zurückgeben.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 7. Oktober, der Modelle bis 21. Oktober 1994.

Cazis GR: Sanierung der Psychiatrischen Klinik Beverin

Die Regierung des Kantons Graubünden, vertreten durch das Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartement, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Sanierung der Psychiatrischen Klinik Beverin in Cazis, GR.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1993 im Kanton Graubünden haben (Haupt- oder Zweigniederlassung mit ständigem Bürobetrieb) oder in diesem heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen: Dolf Schnebli, Tobias Ammann, Flora Ruchat, Zürich; Benno + Jacqueline Fosco-Oppenheim + Klaus Vogt, Scherz; René Antonioli + Kurt Huber, Frauenfeld; Armin Benz + Martin Engeler, St. Gallen; Max Baumann + Georges Frey, Zürich; René Stooß, Brugg.

Fachpreisrichter sind Urs Burkard, Baden; Yvonne Hausammann, Bern; Martin Spühler, Zürich; Silvia Gmür, Basel; Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur; Rudolf Welter, Meilen, Ersatz.

Für Auszeichnungen steht dem Preisgericht die Summe von 180 000 Franken

zur Verfügung. Die Wettbewerbsunterlagen können unter Vorauszahlung einer Hinterlage von 500 Franken und unter Beilage des Ausweises über die Teilnahmeberechtigung beim Hochbauamt des Kantons Graubünden, Loëstrasse 32, 7001 Chur, angefordert werden. Einzahlung auf PC-Konto 70-187-9 der Standsbuchhaltung Graubünden, Konto 2001.6100. Bewerbern, deren Entwürfe zur Beurteilung zugelassen werden, wird das Depositum nach Wettbewerbschluss zurückerstattet.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 26. September, der Modelle bis 20. Oktober 1994.

Ilanz GR: Erweiterung Verwaltungsgebäude EWBO

Das Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG EWBO-OES veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb für die Erweiterung ihres Verwaltungsgebäudes in Ilanz.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. April 1993 in der Region Surselva haben. Zusätzlich werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind Damian Widmer, Morissen/Luzern; Urs Zinsli, Chur; Hanspeter Menn, Chur; Lucregn Cathomen, Chur.

Für Auszeichnungen stehen dem Preisgericht insgesamt 45 000 Franken zur Verfügung.

Aus dem Programm: Die Platzverhältnisse im bestehenden Verwaltungsgebäude genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Es wird deshalb eine Erweiterung ins Auge gefasst. Der zu planende Mehrbedarf beträgt für Administration, Betrieb, Netzbau und Hausinstallation etwa 610 m².

Die Unterlagen und das Modell können beim EWBO-OES, Glennerstrasse 22,

7130 Ilanz, bezogen werden. Dafür ist eine Hinterlage von 250 Franken zu leisten.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 29. Juli, der Modelle bis 13. August 1994.

Uster: Sporthalle Buchholz

Der Stadtrat Uster (politische Gemeinde), vertreten durch die Abteilung Gesundheit/Sport/Landwirtschaft, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Sporthalle im Buchholz.

Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Architektinnen/Architekten, welche seit dem 1. Januar 1993 im Bezirk Uster ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz haben.

Zudem werden zur Teilnahme folgende Architekturfirmer eingeladen: Othmar Gasser + Pietro Rossini, Baden; P. Götz & Partner, Schaffhausen; Meinrad Morger & Heinrich Degelo, Basel.

Fachpreisrichter: Marie-Claude Béatrix, Erlenbach; Niklaus Kuhn, Zürich; Oliver Schwarz, Zürich; Heinz Dubach, Adjunkt, Abteilung Hochbau, Stadt Uster, Ersatz.

Für Preise steht die Summe von 55 000 Franken zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab Dienstag, 24. Mai, telefonisch bezogen werden (01/944 72 59).

Die Wettbewerbsunterlagen können von Montag, 30. Mai bis Freitag, 17. Juni 1994 gegen ein Depot von 300 Franken bei der Stadt Uster, Abteilung Planung, 3. Stock, Oberlandstrasse 78, 8610 Uster, bezogen werden. Anmeldeschluss ist Freitag, 17. Juni 1994. Das Modell liegt ab Montag, 4. Juli 1994, bei der Abteilung Planung zum Abholen bereit.

Termine: Fragestellung bis 1. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 16. September, der Modelle bis 7. Oktober 1994.

Entschiedene Wettbewerbe

Sursee LU: Altstadt

Im Namen der Stadt Sursee veranstaltete der Stadtrat von Sursee einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die qualitativ hochstehende Gestaltung der Strassenräume und Plätze in der Altstadt.

Teilnahmeberechtigt waren Fachleute und interessierte Personen, die in der Stadt Sursee seit dem 1.1.1993 Wohn- und/oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind. Der Beizug von Spezialisten, die nicht die Teilnahmebedingungen erfüllen, war möglich. Acht Büros wurden zusätzlich eingeladen.

20 Projekte wurden vollständig abgeliefert. Ein Entwurf wurde verspätet eingereicht und deshalb von der Beurteilung ausgeschlossen, und ein Entwurf wurde von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Preis (16 000 Franken): Architektengemeinschaft Hannes Ineichen, Arch. BSA/SIA, Peter Affentranger, Arch. HTL/SWB, Luzern, mit Fritz Dové, Landschaftsarch. BSLA/SWB, Luzern; Mitarbeiter: Jo Ottiger, Landschaftsarch. HTL, Stefan Köpfl, Landschaftsarch. HTL, Anton Egloff, Bildhauer, Luzern, Zwicker + Schmid, dipl. Bauing. ETH/SIA/SVI, Zürich

2. Preis (13 000 Franken): Landschaftsarchitekten: Zulauf + Partner, Landschaftsarch. BSLA, Baden; Reiner Zulauf, Kurt Gfeller, Cordula Weber, Corina Grütter; Architekten: Zulauf+Schmidlin, Arch. SWB/ETH/SIA, Baden; Beleuchtung: Ch. Keller Design AG, St.Gallen, Charles Keller

3. Preis (10 000 Franken): Andy Raeber und Hugo Sieber, dipl. Arch., Luzern; Mitarbeiter: Roland Burkart, Evelyne Meier

4. Preis (7 000 Franken):

Bruno Bucher, Ing. HTL, Bucher und Partner AG, Sursee; Fachexperten Architektur: Matthias Baumann und Benedikt Rigling, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern

5. Preis (4 000 Franken): Stöckli, Kienast & Koepfel, Landschaftsarch. BSLA, Zürich

Die Jury beantragt einstimmig, den Preisträger des 1. Preises mit der weiteren Bearbeitung des Gestaltungskonzepts zu beauftragen.

Das Preisgericht: Walter Dubach, Quartierverein Altstadt, Sursee; Thomas Felber, Architekt, Stadtrat Sursee; Carl Fingerhuth, Architekt, Basel; Thomas Frank, Präsident Gewerbeverein Sursee; Robert Gissinger, Landschaftsarchitekt, Luzern; Willi Hüslar, Verkehrsingenieur, IBV, Zürich; Gret Loewensberg, Architektin, Zürich; Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern; Jürg Winiker, Sursee; Claus Niederberger, Luzern; Romeo Piconi, Stadting., Sursee, Stefan Röllin, Sursee.

Wettingen AG: Schulanlage Margeläcker

Die Einwohnergemeinde Wettingen veranstaltete einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Schulanlage Margeläcker, Wettingen. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens 1. Juli 1991 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Wettingen haben, sowie Architekten, welche in Wettingen heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden fünf Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. 17 Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (18 000 Franken): Hannes Burkard & Max Müller, Architekten BSA/SWB, Ennetbaden; Mitarbeiter: Christoph Trinkler, Ernst Müller

2. Preis (14 000 Franken): Jürg Weber, dipl. Arch.

ETH/SIA, Wettingen; Mitarbeiter: Felicitas Schoberth, Eva Bräutigam, Beatrice Plaul

3. Preis (12 000 Franken): Eppler, Maraini Schoop, Architekten ETH/SIA/BSA, Baden; Mitarbeiterin: Sabine Scheurer

4. Preis (7 000 Franken): H. Fugazza + W. Steinmann, dipl. Architekten ETH/SIA AG, Wettingen; Mitarbeiter: Erwin Ronner, dipl. Arch. ETH

5. Preis (6 000 Franken): Burkard Meyer Steiger + Partner, Architekten, Baden; Mitarbeiter: Adrian Meyer, Richard Ganz, Urs Burkard, Michael Hauser

6. Preis (4 000 Franken): Franz Widmer, Architekturbüro, Wettingen; Mitarbeiter: Urs Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA, Heiner Baumann, dipl. Arch. ETH/SIA

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig das Projekt im ersten Rang zur Weiterbearbeitung.

Das Preisgericht: Markus Bollhalder, dipl. Arch. ETH/HTL/SIA, St. Gallen; Franz Gerber, dipl. Arch. ETH/SIA, Kant. Baudepartement, Sekt. Schulbauten, Aarau; Christian Stahel, Arch. SIA/SWB, Windisch; Andreas Kern, Arch. SWB/SIA, Dättwil; Dr. Erich Utzinger, dipl. phys. ETH/SIA; Heiner Studer; Robert Picard; Daniel Trümpler, Schulpflegepräsident; Hans Jürg Grunder, Rektor; Peter Imoberdorf, dipl. Arch. ETH/SIA, Hochbauchef.

Oberentfelden AG: Behindertenheim

Die Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg und die Einwohnergemeinde Oberentfelden veranstalteten einen öffentlichen Projekt- und Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Wohnheim und von Bebauungsvorschlägen für eine Wohnüberbauung, einen Kindergarten-Neubau sowie ein Wohnhaus mit öffentlich zugänglichen Bü-

ros für die Bedürfnisse der Kirchgemeinde. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständigen Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 ihren Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Kulm oder Lenzburg haben.

24 Projekte wurden fristgerecht und vollständig eingereicht. Sämtliche Entwürfe wurden zur Beurteilung zugelassen, sieben jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Preis (23 000 Franken): Architektengruppe, Fahrwangen; Verfasser: Walter Forlin, Yost Wächter, Christian Müller

2. Preis (17 000 Franken): Kunz + Amrein AG, Arch. SWB/VSJ, Lenzburg; Teampartner/Verfasser: Crispin Amrein + Ruth Giger, Arch. HTL

3. Preis (14 000 Franken): Urs Widmer + Hansruedi König, Arch. HTL, Suhr; Mitarbeit: Fredy Sieber

4. Preis (11 000 Franken): Hertig + Partner, Atelier für Architektur, Aarau; Entwurf: Ueli Wagner, Andreas Nötzli

5. Preis (8 000 Franken): Architekturbüro R. Thut und Partner, Aarau; Mitarbeiter: Dorette Häfeli, dipl. Arch. ETH, Thomas Ott, dipl. Arch. HTL, Markus Thut, Stud. Arch. HTL, Maria Dundakova (Kunst am Bau)

6. Preis (7 000 Franken): Andreas Marti, Architektengemeinschaft, Aarau

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung des Behindertenwohnheims zu beauftragen. Im weiteren empfiehlt das Preisgericht der Gemeinde, die Ideen des Projektes im ersten Rang für die Wohnüberbauung zu übernehmen und weiterzuverfolgen.

Das Preisgericht: Peter von Büren, Arch. HTL, Suhr; Jacques Aeschimann, dipl. Arch. ETH/SIA, Olten; Bruno

Forum

Entschiedene Wettbewerbe

Gerosa, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich; Gerhard Hug, Geschäftsleiter, Lenzburg; Piero Lombardi, Architekt und Planer NDS/ETH, Aarau; Bruno Treier, Oberentfelden; Ursula Treyer-Kaspar, Oberentfelden; Danielle Hofer, Heimleiterin; Thomas Kühne, Architekt und Planer, Zürich; Fritz Rimml, aargauisches kantonales Baudepartement; Andreas Walther, Bauverwalter, Oberentfelden.

St. Margrethen SG:

Johannes-Brassel-Schulhaus

Die Schulgemeinde St. Margrethen, vertreten durch den Schulrat, eröffnete im Oktober 1993 einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Erweiterungsbau des Oberstufenzentrums Johannes-Brassel-Schulhaus. Eingeladen und teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in einer der folgenden Gemeinden haben: Rheineck, St. Margrethen, Au.

Zehn Architekten reichten ihre Entwürfe termingerecht und vollständig ein. Sämtliche Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen, eines jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Preis (16 000 Franken): Hubert Bischoff, Arch. BSA, St. Margrethen
2. Preis (15 000 Franken): Holenstein+Vadas Architekturbüro AG, Au SG; E. Vadas, Arch. ETH
3. Preis (8000 Franken): Martin Litscher, Au SG; Mitarbeiter: Urs Meister
4. Preis (4000 Franken): Rausch Ladner Clerici AG, Architekturbüro, Rheineck; Mitarbeiter: Markus Schmid
5. Preis (3000 Franken): Eisenbart + Bucher, Architekten, St. Margrethen
6. Preis (2000 Franken): Werner Schluchter, dipl. Arch. HTL, Staad; Mitarb.: Norbert Zoller, Melrose Cruz

Ankauf (4000 Franken): Architektengruppe Junges Rheintal; Jens Fankhänel, Berneck, Elmar Hasler, Altstätten, Jesco Hutter, Widnau, Peter Schefer, St. Margrethen

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser des Entwurfes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Preisgericht: Ernst Nadig, Präsident Schulrat, St. Margrethen; Ernst Lütolf, St. Margrethen; Walter Boss, Architekt, Vaduz; Karl Kuster, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Herbert Oberholzer, Arch. BSA/SIA, Rapperswil; Bruno Bossart, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Erich Hohl, St. Margrethen; Fredy Dudler, St. Margrethen; Georg Eichmüller, St. Margrethen.

Niederwil SG:

Mehrzweckhalle

Die Schulgemeinde Niederwil, vertreten durch den Schulrat, erteilte im Februar 1993 Projektierungsaufträge an acht Architekturbüros zur Erlangung von Vorschlägen für den Neubau eines Mehrzweckgebäudes mit Turnhalle in Niederwil.

Alle acht eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (4000 Franken): Viktor Brändle, dipl. Arch. HTL, Niederwil, in Arbeitsgemeinschaft mit Baer und Corrodi, Winterthur, Hansueli Bär, dipl. Arch. HTL/STV, Rainer Brandstätter, dipl. Arch. HTL
2. Preis (4000 Franken): Architekturbüro Ruedi Kreis AG, Bischofszell
3. Preis (4000 Franken): Arbeitsgemeinschaft Hans Eggenberger, Sonnental, und Heinz Eggenberger, Jona
4. Preis (2000 Franken): Kuster & Kuster, dipl. Arch. BSA/SIA, St. Gallen
5. Preis (1000 Franken):

Häne, Germann, Mayer, Architektur- und Planungsbüro, Wil

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 5000 Franken.

Das Beurteilungsgremium empfiehlt einstimmig, das im ersten Rang stehende Projekt der Bürgerschaft zur Weiterbearbeitung vorzuschlagen.

Das Beurteilungsgremium: Othmar Imboden, Niederwil; Ernst Benz, Oberbüren; Paul Holenstein, dipl. Arch. HTL/STV, Wil; Hp. Ehrenbold, dipl. Arch. HTL/STV, Sulgen; Hans Ulrich Bürgi, Gemeindeammann, Oberbüren; Karl Schönenberger, Schulratspräsident, Niederwil; Fritz Grossenbacher, Vizeammann, Niederwil; Guido Furer, Schulrat, Niederwil; Roland Lehner, Schulvorsteher, Niederwil; Walter Rosenberger, Niederwil; Vorprüfung: Architekturbüro Paul Holenstein AG, dipl. Arch. HTL/STV, Wil.

Muttenz BL: Warteck-Areal

Coop Basel hat im letzten Jahr einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekturbüros durchgeführt. Wettbewerbsaufgabe war die Projektierung eines Einkaufszentrums für Coop mit Verkaufsläden anderer Anbieter, einem Restaurant und einem Hotel auf dem Warteck-Areal an der Ecke Hauptstrasse/St. Jakob-Strasse in Muttenz.

Die Beurteilung der Arbeiten ergab die Rangierung von drei Arbeiten mit hervorragenden Qualitäten. Nach Auffassung des Preisgerichts waren aber bei allen dreien die Mängel zu gravierend, als dass es eines davon zur Ausführung empfehlen konnte.

Die folgenden Architekturbüros als Verfasser der drei rangierten Wettbewerbsprojekte nahmen den Studienauftrag zur Überarbeitung an: Bürgin Nissen Wentzlaff, Basel; Herzog

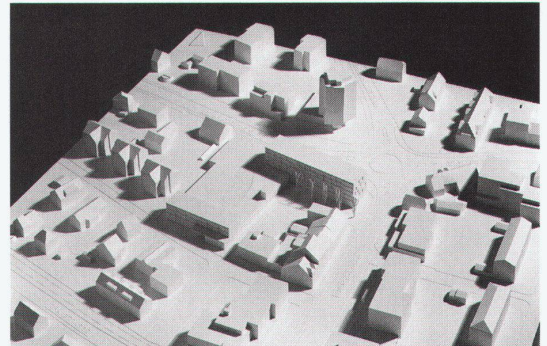
und de Meuron, Basel; Meili + Peter, Zürich

Die Entschädigung für die Weiterbearbeitung betrug pauschal 15 000 Franken pro Teilnehmer.

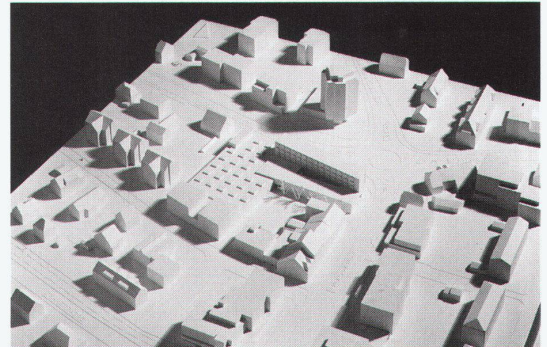
Das Gremium empfiehlt einstimmig, das Projekt der Architekten Bürgin Nissen Wentzlaff auf den ersten Platz zu setzen und dieses Büro mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu beauftragen.

Das Beurteilungsgremium: Werner Blaser,

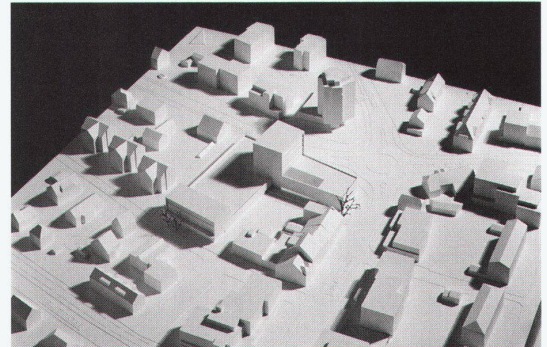
Arch. BSA/SIA, Basel; Urs Burkard, Arch. BSA/SIA, Baden; Richard Hersberger, Innenarchitekt VSI/SWB, Muttenz; Ulrich Jauslin, Gewerbeverein, Muttenz; Maja Kellenberger, Gemeinderätin, Muttenz; Samuel Meyer, dipl. Arch. ETH/SIA/AIA, Basel; Fritz Thormann, Arch., Planer, Bern; Eros Toscanelli, Muttenz; Dieter Wronsky, Arch. dipl. Ing. Arch. BSA/SIA, Liestal; Rudolf Zurflüh, Stv. Direktor Coop Basel.



Muttenz, Warteck-Areal: Bürgin Nissen Wentzlaff, Basel



Muttenz, Warteck-Areal: Herzog und de Meuron, Basel



Muttenz, Warteck-Areal: Meili + Peter, Zürich

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
1. Juli 94	Altersheim Roost, Zug, PW	Stadt Zug	Fachleute, die im Kanton Zug seit spätestens dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind	–
8. Juli 94	Überbauung «Häberlimatte», Zollikofen, zweistufiger Wettbewerb	Einwohnergemeinde Zollikofen BE	Architekten und Planer, die mindestens seit dem 1. Januar 1994 ihren Geschäfts- oder/und Wohnsitz in einer Gemeinde des Vereins für die Zusammenarbeit in der Region Bern (VZRB) haben	4–94
15. Juli 94	Neugestaltung des Theaterplatzes, PW	Einwohnergemeinde Baden AG	Architekten, welche seit dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz in den Gemeinden Baden, Ennetbaden, Wettingen oder Neuenhof haben oder hier heimatberechtigt sind	4–94
15. Juli 94	Überbauung AU, Speicherschwendi AR, PW	Gemeinnützige Wohnbau Speicher AG, AR	Architekten, die in den Bezirken Mittelland und Vorderland des Kantons Appenzell Ausserrhodens seit mindestens dem 1. Januar 1993 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) sind	5–94
29. Juli 94	Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in Illanz GR	Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG, Illanz	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. April 1993 in der Region Surselva (Unterlagenbezug beim Veranstalter)	6–94
5. August 94	Betriebsnotwendige Bauten des EWA, PW	Elektrizitätswerk Altdorf UR	Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 im Kanton Uri Wohn- oder Geschäftssitz haben. Ferner sind alle Architekten, die im Kanton Uri heimatberechtigt sind, teilnahmeberechtigt	5–94
29. August 94	Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg, städtebaulicher Ideenwettbewerb	Land Sachsen-Anhalt (D)	Der Zulassungsbereich erstreckt sich auf die Mitgliedstaaten der EU sowie die Länder Polen, Tschechische Republik, Österreich, Schweiz	5–94
29. August 94	WEKA-Architekturpreis 1994: «Sanieren heute»	WEKA-Baufachverlage, Augsburg	Der Preis wird europaweit ausgeschrieben, die eingereichten Texte müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Teilnehmen können alle am Planen und Bauen Beteiligten sowie deren Studierende ab dem 7. Fachsemester	6–94
31. August 94	Überbauung am Bahnhof Bischofszell TG, PW	SBB, PTT, Kanton Thurgau, HRS AG	Architekten, die im Kanton Thurgau seit mindestens dem 1. Januar 1990 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)	5–94
26. September 94	Sanierung Psychiatrische Klinik Beverin in Cazis GR	Kanton Graubünden	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1993 im Kanton Graubünden haben (Haupt- oder Zweigniederlassung mit ständigem Bürobetrieb) oder in diesem heimatberechtigt sind	6–94
30. September 94	Gestaltung Areal Steinfabrik Zürichsee AG, Pfäffikon SZ	Steinfabrik Zürichsee AG	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Juni 1992 in den Kantonen Schwyz, Glarus, St.Gallen, Zürich oder Zug haben	4–94
7. Oktober 94	Ergänzungsbauten Armeebildungszentrum Luzern	Kanton Luzern	Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz, Zug oder Tessin Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Luzern heimatberechtigt sind	6–94
18. November 94	Erweiterung Sekundarschule Wabern BE, PW	Gemeinde Köniz BE	Fachleute, die im Amtsbezirk Bern mindestens seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn-, Geschäftssitz oder ihren Heimatort haben	5–94
30. April 95	Alternativenergie-Preis	Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften	Einzelpersonen, Privatunternehmen und öffentliche Institutionen sind zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt	11–92